

Franz, Eva-Kristina; Bakenhus, Silke; Thurn, Anabelle
**HiPepro: Lehramtsstudierende für die historische Perspektive im
Sachunterricht professionalisieren. Pilotierung eines Fragebogens**

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 392-397. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



Quellenangabe/ Reference:

Franz, Eva-Kristina; Bakenhus, Silke; Thurn, Anabelle: HiPepro: Lehramtsstudierende für die historische Perspektive im Sachunterricht professionalisieren. Pilotierung eines Fragebogens - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 392-397 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-313905 - DOI: 10.25656/01:31390; 10.35468/6111-37

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-313905>

<https://doi.org/10.25656/01:31390>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Eva-Kristina Franz, Silke Bakenhus und Anabelle Thurn

HiPepro: Lehramtsstudierende für die historische Perspektive im Sachunterricht professionalisieren – Pilotierung eines Fragebogens

Abstract

Zur Vorbereitung von Studierenden auf die historische Perspektive im Sachunterricht ist es entscheidend, ihr Professionswissen (vgl. Voss et al. 2015) zu entwickeln, welches pädagogisch-psychologisches, fachliches und fachdidaktisches Wissen einschließt (vgl. Baumert/Kunter 2006). Außerdem beeinflussen motivationale Orientierungen, Überzeugungen und Selbstregulationsfähigkeiten die berufliche Leistung von Lehrkräften (vgl. a.a.O.).

In einem ersten Schritt war es Ziel des Projektes HiPepro herauszuarbeiten, welche Überzeugungen zum (frühen) historischen Lernen Lehramtsstudierende haben. Dafür wurde ausgehend von Reichhart (2018) ein teilstandardisierter Fragebogen entwickelt, und eine Querschnittserhebung an den Standorten Freiburg, Trier und Oldenburg (N=91) durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen eine generell hohe Selbstwirksamkeitserwartung bezüglich des historischen Sachunterrichts, wobei das Fach Geschichte allein diese nicht beeinflusst. Interessanterweise ergibt die Stichprobe keinen Hinweis darauf, dass das Studium des Faches Geschichte oder der Besuch historischer Seminare die Ziele im Sachunterricht in historischer Perspektive beeinflussen. Jedoch zeigen Studierende des Faches Geschichte ein größeres Interesse an geschichtlichen Themen und ihrer Bedeutung für den späteren Unterricht.

Im Beitrag werden die Ergebnisse diskutiert und ein Ausblick gegeben auf weitere Projektschritte bezogen auf das Professionswissen.

Schlüsselwörter

Professionalisierung, Sachunterricht, historische Perspektive, Überzeugungen

1 Theoretische Rahmung

In der Zielsetzung, das Verständnis für die historische Perspektive im Sachunterricht bei Studierenden zu vertiefen, spielen mehrere Schlüsselbegriffe eine zentrale Rolle, die einer genaueren Betrachtung bedürfen. Einer dieser Begriffe ist die Professionalisierung und deren Bedeutung für dieses spezifische Vorhaben.

Professionalisierung im Lehrberuf

Für das Projekt HiPepro wird in der Zusammenschau der prominenten Modelle der Lehrer:innenprofessionalität (vgl. Voss et al. 2015) der kompetenzorientierte Ansatz gewählt.

1.1 Modell professioneller Kompetenz

Unter Professionalität kann im Sinne eines kompetenzorientierten Paradigmas der Lehrer:innenprofessionalisierung (vgl. u. a. Baumert/Kunter 2006; Voss et al. 2015) eine professionelle Kompetenz angenommen werden, die sowohl aus Professionswissen als auch aus motivationalen Ausrichtungen, Überzeugungen und der Fähigkeit zur Selbstregulation besteht.

Unter Professionswissen kann deklaratives und prozedurales Wissen verstanden werden, welches Lehrkräfte benötigen, um ihren Unterricht effektiv zu gestalten. Es umfasst sowohl fachliches Wissen in den zu unterrichtenden Bereichen (sogenanntes content knowledge, vgl. dazu auch Shulman 1987), pädagogisches Wissen (pedagogical knowledge, a.a.O.), fachdidaktisches Wissen (pedagogical content knowledge, a.a.O.) als auch Organisations- und Beratungswissen (vgl. Voss et al. 2015).

Motivationale Orientierungen und Überzeugungen stellen darüber hinaus einen bedeutsamen Bestandteil professioneller Kompetenz dar: Hierbei geht es um die Einstellungen, Überzeugungen und Motivationen von Lehrkräften, die ihre Arbeit beeinflussen. Diese Orientierungen können sich auf ihre Einstellungen zum Unterricht, zu ihren Schüler:innen und dem Bildungssystem beziehen.

Folgt man Voss und Kollegen (2015) kann davon ausgegangen werden, dass

- a) formale Lerngelegenheiten im Studium dazu beitragen, professionelle Kompetenz zu entwickeln und
- b) diese Kompetenz sich auf die Leistungsfähigkeit angehender Lehrer:innen in der Schule auswirkt und somit auch Einfluss auf den Erfolg ihres Unterrichts hat.

1.2 Der Sachunterricht und seine vielperspektivische Gestalt

Die Perspektiven im Sachunterricht sind vielfältig und reichen von der naturwissenschaftlichen Betrachtung der Umwelt über das Verständnis gesellschaftlicher Zusammenhänge bis hin zur Auseinandersetzung mit technologischen Entwick-

lungen. Der Sachunterricht trägt dazu bei, Schüler:innen zu kritisches, reflektiertes und informiertes Bürger:innen heranzubilden, die in der Lage sind, die Welt um sie herum zu verstehen und aktiv an ihrer Gestaltung teilzuhaben. Die historische Perspektive hat dabei das Ziel, das historische Denken von Kindern zu fördern und sie dabei zu unterstützen, ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein zu entwickeln.

Hinsichtlich der Professionalisierung stellt die Vielperspektivität des Sachunterrichts die Lehrer:innenbildung vor Herausforderungen; nicht jede Perspektive kann umfassend fachlich fundiert werden und auch die fachdidaktischen Konzepte können nicht für jede Perspektive vertieft gelehrt werden. Unklar ist auch, welche Überzeugungen bzw. *Beliefs* Studierende hinsichtlich einzelner Perspektiven bei Aufnahme ihres Studiums bereits mitbringen und welche Einflüsse das Fachstudium bspw. das Studium der sozialwissenschaftlichen Fächer mit Schwerpunkt Geschichte darauf nimmt.

1.3 Beliefs Studierender

Überzeugungen oder Beliefs sind Annahmen, Prinzipien oder Aussagen über die Welt, die als wahr erachtet werden (vgl. Richardson 1996). In der Regel gelten sie als äußerst beständig und spielen eine bedeutsame Rolle bei der Bewältigung der beruflichen Anforderungen von Lehrer:innen. Einige dieser Überzeugungen werden sogar schon während der eigenen Schulzeit entwickelt und internalisiert (vgl. Reusser/Pauli 2014).

2 Forschungsstand

Für das historische Lernen kann nach Nitsche (2019) angenommen werden, dass von sogenannten geschichtsdidaktischen *Beliefs* der Geschichtslehrpersonen u. a. bevorzugte Sozialformen oder Phasierungen im Unterricht ableitbar sind. Allerdings gibt es keine systematischen Korrelationen zwischen geschichtstheoretischen und geschichtsdidaktischen Überzeugungen, obwohl dies inhaltlich naheliegend wäre (a.a.O., S. 141).

Diese Erkenntnis unterstützt Mathis (2021), indem er in einer Studie aufzeigt, dass das geschichtstheoretische Wissen bzw. Wissen über (die eigenen) mentalen Prozesse zum Erwerb und Aufbau, zur An- und Verwendung sowie zum Nutzen historischen Wissens (auch) für Primarstufenlehrpersonen elementar sind. Die Annahmen von Personen über die *Nature of History* haben Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts, für Mathis (2021) sowie Breitenmoser et al. (2021) folgt daraus die Forderung, Studierende hinsichtlich der eigenen historischen Methodenkompetenz und den *Beliefs* zum Prozess des Wissenserwerbs, dem sogenannten epistemologischen Wissen in der historischen Perspektive zu schulen.

Allerdings ist der Zusammenhang zwischen universitärer Lehre und den Überzeugungen Studierender bisher noch (zu) wenig im Fokus der Forschung (vgl. Lenzgeiger 2022, Reichart 2018).

3 Fragestellungen

Daraus resultieren für uns zunächst folgende Fragestellungen:

1. Welche Überzeugungen und motivationalen Orientierungen haben Lehramtsstudierende des Sachunterrichts?
2. Unterscheiden sich diesbezüglich Studierende des Faches bzw. Schwerpunktes Geschichte von Studierenden anderer Perspektiven?

4 Empirische Untersuchung

Dieser Fragestellung begegnen wir mittels einer schriftlichen Befragung Studierender in Freiburg, Trier und Oldenburg (N=91).

4.1 Methode und Instrument

Dazu werden die Skalen zur politischen Bildung von Reichhart (2018) modifiziert genutzt. Die Erhebung wurde mittels einer Online-Befragung im Wintersemester 2022/23 durchgeführt.

4.2 Stichprobe

Nach Bereinigung der Daten teilt sich die Stichprobe, bestehend aus 91 Befragten, in 40,5 % aus Freiburg, 11,2% Studierende aus Oldenburg und 48,3 % aus Trier.

5 Ergebnisse

Die Studierenden unterscheiden sich in allen hier vorgestellten Merkmalen nicht signifikant hinsichtlich des Universitätsstandorts: Die Selbstwirksamkeitserwartung hinsichtlich der Gestaltung von Sachunterricht in der historischen Perspektive ist allgemein recht hoch ($M=3.27$, $SD=.47$). Interessanterweise lassen sich Unterschiede in der Selbstwirksamkeitserwartung bezüglich der Gestaltung von Sachunterricht in der historischen Perspektive jedoch nicht durch das Studium des Faches bzw. Schwerpunktes Geschichte aufklären. Stattdessen zeigen sich 37% der Varianz in den Selbstwirksamkeitserwartungen mithilfe des Interesses am Unterrichten von historischem Sachunterricht und über das eigene fachbezogene Selbstkonzept begründbar. Stimmig erscheint, dass die Selbstwirksamkeitserwartungen im Hinblick auf das Unterrichten historischer Themen eng mit den

Selbstwirksamkeitserwartungen auch in anderen Perspektiven des (sozialwissenschaftlichen) Sachunterrichts zusammenhängen: Über die Selbstwirksamkeitserwartungen im Bereich der politischen Bildung und hinsichtlich der Gestaltung von Sachunterricht in der geographischen Perspektive lassen sich fast 50% der Varianz in den Daten klären. Studierende im Fach Geschichte erreichen in der vorliegenden Stichprobe signifikant höhere Mittelwerte, was das Sachinteresse am Fach ($M_{Ge}=3.33$, $M_{aF} = 2.56$, $t(89)=7.45$, $p<.001$) und auch die Einschätzung der Relevanz historischer Themen in Bezug auf den späteren Unterricht angeht ($M_{Ge}=3.58$, $M_{aF} = 3.01$, $t(89)=4.32$, $p<.001$).

Bemerkenswerterweise liefert die Stichprobe allerdings keinen Hinweis darauf, dass sich das Studium des Faches Geschichte oder der Besuch von Seminaren im Bereich des historischen Lernens auf die Ziele bezüglich des Sachunterrichts in historischer Perspektive auswirkt.

Nur bezüglich der Bedeutsamkeit, dass Grundschüler:innen sich für Geschichte, historische Themen und damit für gesellschaftliche und demokratische Fragen interessieren, zeigen sich signifikante Mittelwertunterschiede ($M_{Ge}=3.65$, $M_{aF} = 3.43$, $t(89)=2.56$, $p<.001$).

6 Diskussion und Ausblick

In der Zusammenschau der vorliegenden ersten Daten fallen sowohl empirische als auch konzeptionelle Desiderata auf: Die Stichprobe ist verhältnismäßig klein und stützt sich auf eine einzige Querschnittserhebung.

Die hohe Selbstwirksamkeitserwartung in völliger Unabhängigkeit vom Studium des Faches bzw. Schwerpunktes Geschichte überrascht und weckt den Wunsch, in einer weiteren Erhebungsrunde den Versuch zu wagen, neben den *Beliefs* auch Wissen und Kompetenzen zu erheben. Zumal der Eindruck entsteht, dass das für die Studie von Mathis (2021) so bedeutsame Wissen um eine *Nature of history* im vorliegenden Instrument zu wenig Berücksichtigung findet. Möglicherweise ist hier eine der Zielvariablen zu erkennen, die Studierende im Studium des Faches bzw. Schwerpunktes Geschichte von Studierenden anderer Fächer des Sachunterrichts unterscheidet.

In einem nächsten Schritt wird der Fragebogen grundlegend überarbeitet und ergänzt, um im Sommersemester 2024 eine erneute Erhebung durchzuführen.

Literatur

- Baumert, Jürgen/Kunter, Mareike (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Jg. 9, Nr. 4, S. 469–520.
- Breitenmoser, Petra/Mathis, Christian/Kümin, Beatrice (2021): Überzeugungen von Studierenden der Primarstufe zum Fach Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG). Didaktische Rekonstruktion als Grundlage für die Lehrentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Zürich. In: Herausforderung Lehrer*innenbildung. Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion, Jg. 4, Nr. 2, S. 129–145.
- Lenzgeiger, Barbara (2022): Veränderung von Interesse und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen Grundschullehramtsstudierender im Bereich der politischen Bildung. In: Zeitschrift für Grundschulforschung, Jg. 15, Nr. 1, S. 205–220.
- Mathis, Christian (2021): „Wahrheit ist relativ“. Epistemische Überzeugungen von Deutschschweizer Primar-Studierenden zur historischen Wahrheit. In: Buchberger, Wolfgang/Kühberger, Christoph (Hrsg.): Historisches Lernen in der Primarstufe. Standpunkte – Herausforderungen – Perspektiven. Wien: StudienVerlag, S. 97–114.
- Nitsche, Martin (2019): Beliefs von Geschichtslehrpersonen – Eine Triangulationsstudie. Bern: hep.
- Reichhart, Barbara (2018): Lehrerprofessionalität im Bereich der politischen Bildung: Eine Studie zu motivationalen Orientierungen und Überzeugungen im Sachunterricht. Wiesbaden: Springer.
- Reusser, Kurt/Pauli, Christine (2014): Kasuistik/Fallarbeit in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Themenschwerpunkt der Zeitschrift Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Jg. 32, Nr. 1.
- Richardson, Virginia (1996): The role of attitudes and beliefs in learning to teach. In: Handbook of research on teacher education, Jg. 2, Nr. 102–119, S. 273–290.
- Shulman, Lee S. (1987): Knowledge and teaching: Foundations of the new reform. In: Harvard educational review, Jg. 57, Nr. 1, S. 1–23.
- Voss, Tamar/Kunina-Habenicht, Olga/Hoehne, Verena/Kunter, Mareike (2015): Stichwort Pädagogisches Wissen von Lehrkräften: Empirische Zugänge und Befunde. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Jg. 18, Nr. 2, S. 187–223.

Autorinnen

Franz, Eva-Kristina, Dr., Professorin für Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe an der Universität Trier, ORCID: 0009-0002-9570-0976

Bakenhus, Silke, Dr., Vertretungsprofessorin für Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Sachunterricht und seine Didaktik an der Universität Greifswald, ORCID: 0000-0001-9311-7635

Thurn, Anabelle, Dr., Akademische Rätin in der Abteilung Geschichte der Pädagogischen Hochschule Freiburg, ORCID: 0009-0004-5984-0669